

ZBA WNH

„Es tut gut, Gutes zu tun“

Kaufungen auf dem Weg zur Nachbarschaftshilfe

■ **Kaufungen.** „Das hilfreiche Alter hilfreicher machen“ so lautete das Motto der Auftaktveranstaltung „Nachbarschaftshilfe Kaufungen“, die im Familienzentrum stattfand und zu der die Gemeinde eingeladen hatte. Kaufungen ist dabei Pilotgemeinde in einem Projekt des Landkreises Kassel, dass der Landkreis zusammen mit der Stiftung ProAlter und dem Kuratorium Deutsche Altershilfe durchführt. Dabei geht es im Wesentlichen um die freiwillige Hilfe älterer Menschen für Ältere, denn in der älteren Bevölkerung gibt es sowohl zunehmende Hilfebedarfe als auch eine große Bereitschaft anderen zu helfen. Ein zentrales Anliegen des Projektes ist es, diese Selbsthilfepotentiale in der älteren Bevölkerung zu aktivieren.

Bürgermeister Arnim Roß, der auch Schirmherr dieses Projektes ist, begrüßte als Gäste des Abends den Präsidenten der Stiftung ProAlter und stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratorium Deutsche Altershilfe, Rudolf Schmidt, den Koordinator des Projektes auf Landkreisebene Karl Hellmich sowie den Vorsitzenden der Nachbarschaftshilfe Fuldatal-Simmershausen, Helmut Radi. Roß betonte in seiner Eröffnungsansprache, dass es in Kaufungen ein hervorragendes Angebot an Hilfen und Dienstleistungen sowie an Vereinsaktivitäten für



Helmut Radi, Vorsitzender des Vereins Nachbarschaftshilfe Fuldatal, berichtete über eigene Erfahrungen und Resonanzen.

Foto: Privat

die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger gebe. Dies gelte es fortlaufend zu verbessern, indem man die Dienstleister, die Vereine und Institutionen, kurz die unterschiedlichen Akteure miteinander vernetze. Im Zentrum soll stets der ältere Mensch stehen. Es gehe nicht darum, die vorhandenen Strukturen und Angebote zu ersetzen, sondern in die Nachbarschaftshilfe zu integrieren und das bestehende Angebot sinnvoll und bedarfsorientiert zu ergänzen. Die Nachbarschaftshilfe sehe sich nicht als Ersatz für professionelle Pflegelei-

stungen oder haushaltsnahe Dienstleistungen o. ä., sondern agiere im vorpflegerischen Bereich.

Das bekräftigte auch Rudolf Schmidt in seinem Referat über das Projekt Nachbarschaftshilfen. Es gehe bei der Nachbarschaftshilfe um Beschäftigungsangebote, Angebote der Geselligkeit, die allesamt in Kaufungen schon vorhanden sind und um zugehende Hilfeangebote wie Besuchsdienste, Begleitdienste bei Einkäufen oder Arztbesuchen o. ä. Schmidt erläuterte eindrücklich, dass die Ge-

samtzahl der Pflegebedürftigen in Deutschland von derzeit 2,64 Mio. auf ca. 3,9 Mio. Menschen im Jahre 2030 ansteigen werde. Im Vergleich dazu werde die Zahl der professionellen Pflegekräfte stark abnehmen. Für das Jahr 2020 schätze das Hessische Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit einen Fehlbedarf von 2900 Arbeitskräften in der Altenpflege und 2200 Arbeitskräften im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege. „Diese Prognosen geben Anlass zum Umdenken“, so Schmidt. Auch die Familienstrukturen veränderten sich und ältere Menschen könnten immer öfter nicht mehr auf die Hilfe durch die Familie zurückgreifen. Dagegen wachse die Bereitschaft, sich gegenseitig zu helfen, berichtete Schmidt aus eigener Erfahrung. Die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement sei in der Bevölkerung und insbesondere in der älteren Bevölkerung sehr hoch. „Es tut gut, Gutes zu tun. Diese Erfahrung machen immer mehr Menschen.“, sagte Schmidt.

Interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger, die bei der Auftaktveranstaltung nicht anwesend waren, aber gerne ihren Beitrag für diese ehrenamtliche Hilfe leisten möchten, sind herzlich willkommen. Sie können sich im Rathaus bei Herrn Uwe Motz melden, Tel.: 05605-802151.